Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik**

Band (Jahr): **1 (1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Die Zeitschrift WIDERSPRUCH kann mit dieser zweiten Nummer, die ein halbes Jahr nach Erscheinen der ersten Nummer ihre Arbeitsresultate und Konzeption zur Diskussion stellt, entgegen allen nüchternen und skeptischen Erwartungen ein umfangreiches und spannungsvolles Heft vorweisen. Im Unterschied zur ersten Nummer ist es gelungen, die dieses Heft tragenden Themenschwerpunkte eingehender zu erarbeiten und sie im Kontext einer kontroversen Auseinandersetzung zu behandeln.

Das Erscheinen des zweiten Heftes ist allerdings ohne die anhaltende Aktualität, die den Themenschwerpunkten Autonomie und Selbstverwaltung zukommt, kaum denkbar. Diese wiederum sind nicht losgelöst vom gesellschaftlich-politischen Spannungsfeld in der Schweiz zu betrachten, in dem die neuen sozialen Bewegungen sich weiter ausbreiten und die zwei zentralen politischen Blockbildungen sich neu zu formieren beginnen.

Im Gegensatz zur keynesianisch ausgerichteten Regierungspolitik sozialdemokratischer Parteien in führenden westeuropäischen Staaten schlägt die SP-Linke in der Schweiz eine Neuorientierung vor. Mit der Politik der Selbstverwaltung wird der ‚Bruch mit dem Kapitalismus' propagiert; zugleich werden in der sozialstaatlichen Reformpolitik die Strategien zur Bewältigung von Krisen des technokratischen Versorgungsstaates weiterverfolgt.

Auf der anderen Seite ist unverkennbar, dass eine Neuformierung des Neoliberalismus im Gange ist. Sie fand in den ‚Rigi-Thesen' der FDP ihren konsequenten Niederschlag und fordert mit der Parole ‚Mehr Freiheit – weniger Staat' verstärkt den Abbau des Sozialstaates und Bürokratismus.

Demgegenüber vertreten die neuen kulturellen und sozialen Bewegungen ihren kompromisslosen Anspruch auf Lebensräume, Autonomie und Anti-Staatlichkeit und durchbrechen dadurch die tradierten ‚freiheitlich-demokratischen' Konfliktlösungsformen. Die Kollisionen mit dem staatlich geschützten Gewaltmonopol scheinen unumgänglich zu werden. Das machtpolitsche Kalkül des rechtsstaatlich sanktionierten ‚Ausnahmezustands' ist wiederholt und begrenzt auf Nebenschauplätzen geltend gemacht und als Ernstfall geprobt worden. Nach vorläufig wiederhergestellter Ruhe und Ordnung ist nun der Justizapparat in die Offensive gegangen. Derzeit ist eine ‚Krawalljustiz' auf zwiespältigster Rechtsgrundlage dabei, mit weiten Teilen der Jugend-Bewegung abzurechnen. Parallel dazu sehen die bürgerlichen Kräfte den Zeitpunkt gekommen, eine auf Gesinnungsjustiz abzielende Strafrechtsreform unters Volk zu bringen.

Vor diesem aktuellen Hintergrund geben die beiden Themenschwerpunkte Autonomie und Selbstverwaltung den engeren Rahmen ab, aus erster Distanz einiges vom greifbaren Material einzuschätzen und weiterführende theoretische Fragestellungen zu eröffnen.

*

Zu den vorliegenden Beiträgen dieses Heftes

In zwei separaten Einleitungen werden die von den Arbeitsgruppen erarbeiteten Themenschwerpunkte kurz vorgestellt und ihre leitenden Gesichtspunkte erläutert.

Neben den Themenschwerpunkten Autonomie und Selbstverwaltung fanden weitere Beiträge Eingang in diese Nummer.
Teils interessieren sie ihrer Aktualität wegen und erweitern die bisher in der Zeitschrift thematisierten Problembereiche. Teils greifen sie indirekt – wie übrigens einige Beiträge der Themenschwerpunkte – auf Einzelaspekte der ‚Krise der Parteien' zurück und radikalisieren durch Zuspitzung einzelner Aspekte oder durch provokative Akzentuierung ihrer Stossrichtung herkömmliche Problemverständnisse.

P.LÖTSCHER stellt in seinem polemisch gehaltenen Beitrag unter der Rubrik Diskussionsbeiträge das seiner Meinung nach innerhalb der Organisationen der Arbeiterbewegung vorherrschende anachronistische Verständnis von Arbeit schlechthin in Frage. Er plädiert dafür, mit den alltäglichen und verinnerlichten Fetischisierungen der Arbeit zu brechen, ohne sich der alternativen Arbeitskonzeptionen unbedingt vergewissert zu haben.

Mit dem Beitrag von R.TOBLER drucken wir eine für die Friedensdiskussion in der Schweiz vielleicht repräsentative, aber sicher sehr umstrittene Position ab. Von seiten der Redaktion sind grundsätzliche Vorbehalte zu einigen seiner Einschätzungen vorgetragen worden, die in einer kurzen Vorbemerkung zusammengefasst werden. Nichtsdestoweniger sollte der Beitrag von Tobler Anstösse zu einer notwendigen Diskussion um die Friedenspolitik in der Schweiz geben können.

Bei aller Breite der Berichterstattung über Polen ist die politische Einschätzung in der bürgerlichen Presse seit über einem Jahr auf zwei Brennpunkte fixiert: Krise des Sozialismus und politische Mutmassungen über das Ausbleiben der

vielbeschworenen sowjetischen Intervention in Polen. Im Rahmen der Themen Krise der Parteien, sozialistische Demokratie und Selbstverwaltung ist es notwendig, die Ereignisse und Entwicklungen in Polen in unsere Diskussion einzubeziehen. Die zwei Artikel von H.GABRISCH und K.ODERMATT, die unter verschiedenen Gesichtspunkten einen Kommentar, Analysen und Thesen vorlegen, sind als Beiträge zur Polen-Diskussion zu verstehen, wie sie bereits in anderen linken Publikationen begonnen hat. Eine kurze redaktionelle Vorbemerkung informiert über den Stellenwert der vorliegenden Beiträge.

Neu hinzugekommen sind in dieser Nummer Rezensionen zu Büchern, Schriften und Zeitschriften, die sich im Umkreis der Themenschwerpunkte Autonomie und Selbstverwaltung ansiedeln. Desweitern gibt ein ausführlicher Literaturbericht von F.CAHANNES Überblick über die wichtigsten Publikationen zur Jugendbewegung in der Schweiz.

Definitiv auf Heft Nr.3 musste u.a. ein Beitrag verschoben werden, der sich mit der sozialistischen Regierungspolitik Mitterands in Frankreich beschäftigt und eine Analyse der gegenwärtigen Diskussion in der Französischen Kommunistischen Partei enthält.

Für die nächste Nummer im Frühjahr 1982 sind Themenschwerpunkte geplant, die sich einerseits aus den bisherigen Diskussionssträngen der letzten beiden Hefte ergeben haben, andererseits neue Problemkomplexe in die Diskussion einführen. Beabsichtigt ist, sich näher mit dem Bereich „Schweizer Ideologie – Ideologie in der Schweiz" und „Arbeit – Arbeitszeit – Gesellschaft" auseinanderzusetzen. Erste Materialien und Problemskizzen dazu sind bereits im Entstehen.

Alle Interessenten, die an den erwähnten oder anderen Themen mitarbeiten wollen, sind aufgerufen, mit der Redaktion Kontakt aufzunehmen.

*